

**Florian Fink**

**Missie und Fox**

**Zwei Freunde auf vier Pfoten Band 3**



# **Inhaltsverzeichnis**

Missie und Fox, zwei Freunde auf vier Pfoten: Die Giftspuckerin und der Feuerschwanzfuchs

Missie und Fox, zwei Freunde auf vier Pfoten: Gefahren der Eifersucht

Missie und Fox, zwei Freunde auf vier Pfoten: Folgen der Eifersucht

## **Missie und Fox, zwei Freunde auf vier Pfoten**

### **Die Giftspuckerin und der Feuerschwanzfuchs**

Missie war jetzt schon eine Woche weg. Die ersten Tage dieser Woche war Fox sehr traurig. Er spielte noch nicht mal mit seiner Schwester. Er saß nur da und schaute in der Gegend herum. Als die Woche aber langsam zu Ende ging, hatte sich Fox damit abgefunden, dass seine Freundin jetzt erst einmal für drei Monate weg war. Positive Gedanken machten ihn wieder glücklicher. Es war ja nicht so, dass Missie für immer weg war. Er dachte aber trotzdem darüber nach, was in den kommenden Jahren noch alles passieren könnte.

Es war ein sonniger Tag und Fox kletterte wieder mal in den fünf Schwestern herum. Er passte aber auf, dass er nicht abstürzte. Er kletterte bis zur Spitze und ergötzte sich an der atemberaubenden Aussicht. „Dieser Ausblick ist einfach nur irre“, sagte dann Fox. Er konnte sogar die leichte Rundung des Planeten sehen und fragte sich dann, warum es am jadegrünen Horizont plötzlich bergab ging. „Das ist ja eigenartig. Warum ist der Horizont dahinten so gekrümmmt? Ist da vielleicht ein Abhang?“, fragte sich Fox. Er sprang dann von Ast zu Ast und landete auf einem schwankenden Ast, an dem er hin und herschwang. „AAAH!“ Er versuchte dann so gut er konnte ruhig zu bleiben, bis der Ast aufhörte

zu schwingen, doch dann geschieht ein Missgeschick. Der Ast bricht und Fox stürzt, wie schon bei seiner ersten Erkundung der Wipfel von den fünf Schwestern in die Tiefe. „AAAAAH HILFE! NICHT SCHON WIEDER!“, schrie Fox. Er krachte zwischen den Ästen durch und riss Lianen mit runter. Er fiel und fiel und fiel, bis er dann mit einem Schlag im Fluss landete. Danach wurde er weggetrieben. „Hilfe! Ich kann nicht schwimmen!“, schrie er. Das letzte Mal, als er durch den Fluss getrieben war, kam irgendwann Missie zur Hilfe und zog ihn aus dem Wasser. Dort hatte er sich auch mit ihr angefreundet. Missie war aber für drei Monate weg. Er trieb also weiter und weiter durch den Fluss. Er versuchte sich selber zu retten, aber das funktionierte nicht. Er tauchte ein paar Mal ab, konnte sich aber dann wieder an die Oberfläche kämpfen.

Fox war dann schon eine längere Zeit im Wasser und trieb weiter in die Ferne. Er war in der Zeit schon sehr oft abgetaucht und fast ertrunken. Er konnte sich dann aber an einen treibenden Ast hängen. Er trieb aber trotzdem weiter in die Ferne.

Etwas weiter von ihm entfernt befand sich Suki am Ufer und stillte ihren Durst. Danach verschlang sie eine dicke Ratte im Ganzen.





„Hmm, lecker“, sagte sie und rieb ihr pinkfarbenes Bäuchlein. Irgendwann sah sie den bewusstlosen Fox auf dem Wasser treiben. „Moment mal. Den kenne ich doch. Das ist dieser eine süße Fuchs, der mit diesem Tier zusammen war und meiner Spur gefolgt ist. Er ist in Gefahr! Ich muss ihn unbedingt retten!“, sagte Suki und sprang in die Fluten.

„Halte durch! Ich rette dich!“ Fox trieb immer weiter und Suki schwamm so schnell hinter ihm her, wie sie konnte. Fox rutschte dann aber von seinem Einbaum runter und sank in die Tiefe. „Oh nein!“, schrie Suki, hielt ihre Luft an und tauchte unter. Unter Wasser fing sie dann Fox auf und tauchte mit ihm wieder auf. Danach zerrte sie Fox an Land. Dieser lag dann bewusstlos im Lehm. „Na komm schon. Wach bitte auf“, bat Suki und wollte ihm gerade mit ihrer langen Zunge über das Gesicht lecken. Sie hielt sich aber zurück. „Wenn ich das jetzt mache, ist er wirklich tot“, sagte sie schnell. Sie legte ihn dann auf den Rücken und drückte auf den Bauch. Dabei sprühte Wasser aus seinem Maul. In der Zwischenzeit schlich eine weitere Ratte an Suki vorbei. Diese wurde aber dann von Suki erwischt. „Oh nein, bitte nicht. Bitte lecke mich nicht ab“, jammerte sie. „Oh doch, ich muss dich aber jetzt ablecken“, sagte Suki und beleckte das Fell der Ratte, an der dann eine gelbe, klebrige Flüssigkeit haften blieb. Dies war ihr giftiger Speichel, der dann aber schnell verschwand. Im Anschluss starb die Ratte. „Tut mir leid, aber ich muss ein Leben retten“, sagte Suki und hielt dann die Ratte vor Fox Nase. „Na komm schon. Bitte komme wieder zu dir“, bat Suki. Fox regte sich aber immer noch nicht. Und so setzte sich Suki dann neben ihn. Sie schaute ihn mit hängenden Ohren an und streichelte mit ihrem Pfötchen über den Kopf von Fox. „Wäre ich bloß nicht weggelaufen, als du mit mir reden wolltest“, bedauerte Suki

dann. Sie kuschelte sich dann an Fox heran und schmuste mit ihm. Dabei schlief sie dann ein.

Währenddessen im Fuchsdorf suchte Sophie ihren Bruder. „Fox, wo bist du? Ich möchte mit dir spielen und dich ein wenig wegen Missie trösten“, rief Sophie. Sie befand sich bei den fünf Schwestern. Jetzt realisierte sie erst, wie dick und groß die fünf Schwestern wirklich waren. Sie fühlte sich richtig winzig. „Oh Mann, diese Bäume sind aber wirklich mächtig. Fox, bist du vielleicht irgendwo in den Bäumen?“, fragte Sophie rauf. Es meldete sich aber immer noch kein Fox. „Oh oh, ich befürchte er ist weg. Vielleicht ist er ja bei diesen Krokodilsümpfen“, dachte dann Sophie. Sie beschloss sich dann, dorthin zu gehen.

Fox wurde dann langsam wach. Er merkte dann etwas Flauschiges in seinem Gesicht. Es war auch richtig warm. Dies war Sukis Wange. „Wo bin ich?“ Er sah dann Sukis rote Pfötchen, die ihn umklammerten und erkannte ihr Gesicht. „Das, das ist doch die Giftspuckerin, die Missie und ich verfolgt haben.“ Er wollte sich dann aus Sukis Umklammerung lösen, dies ging aber nicht, da sie ihn richtig festhielt. „Ich darf auf keinen Fall mit ihrer Spucke in Berührung kommen, sonst bin ich tot“, sagte Fox. Suki leckte aber dann leicht im Schlaf über die Wange von Fox. Dieser rastete dann sofort aus. „Oh nein! Sie hat mich beleckt! Hilfe! Ich muss ans Wasser! Ich muss ans Wasser, sonst sterbe ich!“, schrie er. Es gelang ihm aber dann sich aus der Umklammerung von Suki zu lösen und rannte schnell zum Wasser. Dort wusch er Sukis violetten Speichel schnell ab. Danach schnaufte er. „Puh, das war ganz schön knapp.“ Er ging dann wieder zur schlafenden Suki zurück und schaute ihr ins Gesicht. Dieses verwandelte sich dann kurz in Missies Gesicht. Danach war es aber wieder Sukis Gesicht. „Sie erinnert mich irgendwie an Missie. Sie hat auch diese kuscheligen Fransen.“ Er setzte sich dann hin

und ließ seinen Kopf hängen. „Oh Missie. Bitte komm wieder so schnell wie möglich zurück. Du fehlst mir. Ich fühle mich so alleine und verlassen ohne dich“, sagte Fox traurig. Er setzte sich dann neben Suki.

Mehrere Meilen von Fox entfernt befand sich der Rand des Dschungels. Dort ging der Dschungel in eine Feuchtsavanne mit riesigen Gräsern und flachen Bäumen über. Dort befanden sich auch viele Tierherden, die dort grasten. Das war auch die einzige Stelle des Dschungelplaneten, an der es so etwas gab. Der Planet barg auch nur diese einzige Steppe. Ansonsten gab es dort ja keine Savanne, nur ewigen dichten Dschungel mit vielleicht nur vereinzelten Lichtungen. Dort befand sich das andere Canopusdorf, welches Missies Familie erst erreichte. „Missie Schatz, wir sind da. Das ist das Dorf“, sagte Violetta. „Wirklich toll“, erwiderte Missie trübsinnig. „Ach Missie, ich weiß das du ihn vermisst, aber du siehst ihn ja in drei Monaten wieder“, erklärte Violetta und streichelte über Missies Rücken. „Ich weiß. Ich vermisste ihn aber. Warum konnten wir ihn nicht doch mitnehmen? Er hätte sich wirklich gefreut, wenn er mal etwas anderes gesehen hätte“, sagte Missie traurig. „Missie, ich hätte ihn auch gerne mitgenommen, aber es gehört nun mal zu unserer Tradition, wenn eine zukünftige Königin ernannt wird, dass diese Königin einem verschwisterten Dorf vorgestellt wird. Du musst ja dann auch noch ein paar kleine Tests absolvieren“, erklärte Violetta. Jetzt war Missie geschockt. „Tests! Du hast mir nichts von Tests gesagt!“, zischte sie. „Vor diesen Tests brauchst du aber keine Angst zu haben. Die sind wirklich nicht schwer. Ich musste diese Tests auch machen. Und meine Aufgabe ist es, hier diese Tests mit dir und Cassiopeia, das ist die Königin dieses Dorfes hier durchzuführen“, erklärte Violetta. Sie gingen dann in das Dorf. Vor ihnen tauchte dann eine größere Canopusdame mit einer längeren Rückenmähne auf. Sie war ein kleines

bisschen größer als Violetta. Sie hatte braunes Fell und besaß eisblaue Augen. Neben ihr liefen auch zwei Kinder. Der ältere von ihnen war ein Junge. Das Mädchen befand sich gerade mal im Alter von Sophie. „Willkommen in meinem Dorf“, begrüßte die Königin. „Hallo Cassiopeia. Ich freue mich, dich nach all den Jahren wieder zu sehen. Als ich dich das letzte Mal gesehen habe, warst du noch im Alter von meiner Tochter und wir beide haben hier zusammen gespielt. Das hier sind meine Kinder Azora und Missie und mein Mann Harri“, stellte Violetta vor. „Wie war eure Reise?“, fragte Cassiopeia. „Es ging so. So ein langer Marsch ist halt immer etwas anstrengend. Wir hatten auch nicht so viel Glück mit Beute. Meistens haben wir uns von kleineren Tieren ernährt“, erklärte Violetta. „Ich kenne den Weg von eurem Dorf und weiß, dass es dort im Dschungel nicht wirklich viel zu fressen gibt.“



Wir haben auch schon ein großes Festmahl vorbereitet. Es liegt alles beim großen Baum. Dann würde ich mal sagen, dass ihr euch nach dieser langen Reise erst mal ausruht und stärkt. Folgt mir“, sagte dann die Königin. Sie führte sie dann zu einem überbreiten und dicken Baum. Dieser war zwar nicht so dick, wie die fünf Schwestern, aber dafür viel breiter als diese. Seine Krone reichte ein ganzes Stück in die Steppe heraus. Unter diesem Baum lag sehr viel Beute. Dort ließen sie sich dann nieder und fraßen erst einmal. Dabei stellte Cassiopeia dann ihre beiden Kinder vor. „Das hier sind meine Kinder Simon und Cheyenne. Simon ist der Nachfolger von mir. Er wird später König von meinem Dorf. Cheyenne ist ein wenig schüchtern. Deswegen versteckt sie sich momentan. Während ihr ja hier seid, können deine beiden Kinder mit meinen Kindern spielen. Das ist auch schon ein kleiner Test für deine Tochter Missie. Es ist nämlich sehr wichtig, dass beide königlichen Kinder miteinander auskommen, damit es zu keinen Spannungen kommt“, erklärte Cassiopeia. Simon ging dann zu Missie. „Hi Missie, wir beide werden mit Sicherheit viel Spaß miteinander haben. Ich freue mich schon richtig darauf“, sagte Simon und gab Missie einen Klaps. Missie sagte aber nichts, sondern dachte ständig an Fox. „Mama, die sagt ja überhaupt gar nichts“, sagte Simon. „Ach Schatz, sie ist doch eben gerade erst angekommen. Das gibt sich schon“, erklärte Cassiopeia. „Das hoffe ich. Sonst ist die nämlich total langweilig“, erwiderte Simon. „Hey, ich bin nicht langweilig. Ich bin einfach nur müde und traurig, falls du verstehst was ich meine“, erklärte Missie ernst. „Warum ist sie denn traurig?“, fragte dann Cassiopeia. „Weil sie ihren besten Freund zurücklassen musste und sie ihn drei Monate jetzt nicht sieht“, antwortete Violetta. „Sie hätte ihren Freund doch mitbringen können. Ich hätte ihn bestimmt auch gerne kennen gelernt“, sagte Cassiopeia. „Ähm, ihr Freund ist keiner von unserem Volk“, erklärte Violetta. „Ist er nicht? Was ist er dann? Ist er etwa ein Pflanzenfresser?“,